

Berufseinstieg ohne volle Stelle

Beitrag von „Alioscha“ vom 18. Dezember 2013 12:15

Hallo,

ich studiere derzeit in Hessen für das Lehramt an Haupt- und Realschulen mit den Fächern Deutsch und Englisch. Dies ist mein zweites Studium, ich habe vorher schon einen Magisterabschluss in Anglistik und Germanistik gemacht und dann in einem ganz anderen Bereich gearbeitet.

Ich habe nun noch einige Semester vor mir und dann natürlich das Referendariat. Meine beiden Kinder werden nach dem Referendariat vermutlich noch im Kindergarten- und Grundschulalter sein. Aus diesem Grund würde ich den Berufseinstieg gerne in Teilzeit beginnen und dann im Laufe der Zeit mit wachsender Lehrerfahrung und größer gewordenen Kindern aufstocken. Nun habe ich von einer Referendarin gehört, der Einstieg sei grundsätzlich NUR mit 100% Stelle möglich, Reduzierungen gleich zu Beginn gingen nur mit Zustimmung des Schulleiters.

Mich würden nun Erfahrungsberichte interessieren: Ist das wirklich so und falls ja: wie lange "muss" man auf der vollen Stelle bleiben bevor man reduzieren kann? Hat hier vielleicht trotzdem jemand mit einer halben oder dreiviertel Stelle angefangen? Hat das etwas mit der Art der Stelle zu tun? Da ich beim Einstieg schon über 40 sein werde rechne ich sowieso nicht wirklich mit einer Verbeamtung (obwohl das in Hessen grundsätzlich möglich wäre), würde auch Springerstellen etc nehmen.

Vielen Dank schon mal für Eure Einschätzung!

Beitrag von „Trantor“ vom 18. Dezember 2013 13:06

Bei mir war es so, dass ich bei meinen Einstellungsunterlagen gleich automatisch ein Formular über gewünschte Stundenreduzierungen mitbekommen habe. Ich weiß aber nicht, ob das heute immer noch so ist.

Beitrag von „Dalyyna“ vom 18. Dezember 2013 15:59

Ich kenne es nur so, dass bei Antritt einer Planstelle die gewünschte Stundenzahl abgefragt wird. Kann aber bundeslandabhängig sein.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 18. Dezember 2013 16:40

In NRW ist es auf jeden Fall nicht so. Da darfst du während des Vorstellungsgespräches auch nicht gefragt werden, ob du voll arbeitest. Erst bei der Unterschrift trägst du ein, wie viele Stunden du arbeiten möchtest.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. Dezember 2013 19:03

Selbst in den Bundesländern, wo man nur eine volle Stelle annehmen darf (so kenne ich das aus NDS aktuell), kann man es dir aus bestimmten Gründen nicht verbieten, Teilzeit zu arbeiten. Familie bzw. Kinder gehören zu den gesetzlich geschützten Gründen.

Chili

Beitrag von „katta“ vom 18. Dezember 2013 19:37

Meinst du mit Berufseinstieg das Referendariat? Da kann es je nach Bundesland sein, dass das nicht Teilzeit geht, bei einer Planstelle aber schon, wie oben geschrieben.

Beitrag von „Alioscha“ vom 18. Dezember 2013 20:35

Vielen Dank an alle für Eure Erfahrungsberichte, das hört sich ja ziemlich ermutigend an. Ich wollte ernsthaft schon alles hinschmeißen...

katta: nee, ich meine nicht das Referendariat sondern den Berufseinstieg danach. Dass das Ref zeitaufwändig und gerade mit zwei kleinen Kindern echt anstrengend wird, darauf bin ich eingestellt. Wenn es da allerdings eine Teilzeitlösung gibt, dann nehme ich sie gern in Anspruch. Weißt Du, wo ich das für Hessen rauskriegen kann?

chilipaprika: Das mit dem Ausnahmegrund Kinder/Familie beruhigt mich jetzt sehr. Irgendwie kann ich mir nicht vorstellen, dass ausgerechnet die Hessen, die so ziemlich die "lascheste" Verbeamtungsgrenze mit derzeit 50 (?) Jahren haben, bei dem Teilzeit/Vollzeitthema strenger sind als alle anderen Bundesländer, von denen Ihr mir gerade berichtet habt. Aber vielleicht meldet sich ja auch noch jemand aus Hessen zu Wort 

Beitrag von „Alioscha“ vom 18. Dezember 2013 20:40

Oops, Trantor, Du unterrichtest ja in Hessen sehe ich gerade und hättest theoretisch auch gleich reduzieren können. Wann hast Du denn angefangen wenn ich fragen darf?

Beitrag von „Trantor“ vom 19. Dezember 2013 07:53

Zitat von Alioscha

Oops, Trantor, Du unterrichtest ja in Hessen sehe ich gerade und hättest theoretisch auch gleich reduzieren können. Wann hast Du denn angefangen wenn ich fragen darf?

Im November 2001

Beitrag von „Joan“ vom 19. Dezember 2013 11:35

Ich habe meinen Vorbereitungsdienst im Januar 2010 beendet und bin dann mit 21 von 27 Stunden eingestiegen. Da ich an der Schule eine Planstelle bekam, an der ich auch das Referendariat gemacht habe, konnte mich der Direktor gut und hat mir angeboten, eine Reduzierung vorzunehmen. Zwischenzeitlich habe ich dann voll gearbeitet und dieses Halbjahr hab ich wieder um 4 Stunden (= eine Deutschklasse) reduziert. In Hessen ist eine Reduzierung

also problemlos möglich.

Beitrag von „Alioscha“ vom 19. Dezember 2013 13:57

Trantor, danke!

Joan, das hört sich gut an! Aber das war jetzt nicht nur eine Freundschaftsleistung von dem Schulleiter weil er Dich kannte? Und theoretisch hättest Du auch noch mehr reduzieren können? Ich träume ja von erstmal 50%, kommt ja dann eh noch Vertretung, Konferenzen etc oben drauf. Aber unmöglich scheint das ja wohl nicht zu sein, das ist toll. Zwei Jahre familiäre Durststrecke wegen Ref halt ich durch, aber danach würde ich dann gerne OHNE Nachtschichten gut vorbereitet unterrichten und trotzdem noch Zeit für meine Kinder haben...

Beitrag von „Joan“ vom 19. Dezember 2013 17:39

Ne, das haben alle mit den Korrekturfächern angeboten bekommen. Ich hab es auch gemacht, weil ich wusste, dass ich mein Pensum sonst nicht schaffe. Nach einem Halbjahr hab ich ja dann voll gearbeitet und hab gesehen, dass selbst nur ein Kurs mehr sehr viel Zeit am Abend kostet, die meiner Familie fehlt.